

Conrad's neuer Laden.
 120 und 122 Wyoming Avenue.
 Die neuesten Moden in Mänteln und Knaben
Steifen und weichen Filz Hüten, Hemden, Ausstaffierungen, Handschuhen usw

Absolute Sicherheit für Ihr Geld.
 Die Fonds dieser Bank sind ausschließlich in wohlgeordneten Anteilen, erste Klasse Bonds und wertvollsten Grundbesitzungen.
 Alle unsere Anlagen sind sorgfältig und behutsam überwacht und werden durch den besten Staatenschatzmeister geschützt.
Union National Bank
 Der Staaten Depositum. Scranton, Pa.
 420 Lackawanna Ave.

Für Ihren Säugling
 Der ein gutes Nahrungsmittel nötig hat, oder für Ihre Familie, wenn Sie wünschen reiche, reine Milch, gebraucht
Dr. Lange's Lactated Tissue Food.
 Es ist nicht, was wir sagen, sondern was die Milch thut, welches die ganze Gesundheit Ihrer Populärkeit ergibt.
 Fragt den Apotheker dafür oder schreibt an
Dr. Lange,
 315 Jefferson Avenue, Scranton, Pa.

Das Bier von Bieren seit über dreißig Jahren.
 Die höchste Errungenschaft in der Braumeister-Kunst ist ange-
 nehm und überzeugend demon-
 striert durch
E. Robinson's Söhne
Pilsener Bier
 Es ist ein wirklich gesundes Bier mit einem reichen, vollen Geschmack, der ganz sein eigen ist — ein fehlerfreies Bier, das Sie nicht mehr kostet, wie die „gewöhnlichen“ Getränke.
 Rufet 470 „alles“ Rufet 542 „neues.“

Lassen Sie sich Parfüm umsonst schicken.
 Schreiben Sie heute um eine Probeflasche von
Ed. Pinaud's Lilac
 Das berühmteste Parfüm der Welt, jeder Tropfen so süß, wie die lebende Blume.
 Für Toilette, Zimmerluft und Bad. Vorzüglich nach dem Rasieren.
 Der ganze Reichthum liegt im Parfüm. Sie zahlen nicht für die theure Flasche. Die Qualität ist wunderbar. Preis nur 70c. (6 Unzen). Schreiben Sie an:
PARFUMERIE ED. PINAUD
 Department M.
ED. PINAUD BUILDING NEW YORK

AT ALL GOOD DEALERS 50¢ UP
Eine schöne Hüfte und Schultern
 erhält, wer die Bräuterei „Bien Jolie“ trägt.
 Das bängende Gewicht eines nicht gestützten Brustkorbs ist die Ursache für die meisten Hüft- und Schulterbeschwerden.
BIEN JOLIE
 BRASSIÈRES
 bält den Brustkorb, wo er sein soll und stellt ihn, wo er sein sollte. Sie verleiht die Brust den nötigen Halt und hält das Gewicht an den Schultern, wodurch die Brustkorbschmerzen ein großer Theil erlischt.
 Diese Bräuterei ist das nützlichste und schönste Bekleidungsstück, das man sich nur vorstellen kann — weicht aus den besten Materialien und ist in allen Größen hergestellt.
 Bestellen Sie von Ihrem Lieferanten. Oben Bräuterei „Bien Jolie“ zu sehen. Wenn keine Näheren Angaben, werden wir Ihnen gerne die Preisliste zum Bestellen franko zusenden.
Benjamin & Johns
 61 Warren Street, Newark, N. J.

Erinnert euch
 beim nächsten Bedarf, daß die Accidenz-Abtheilung des „Scranton Wochenblatt“ eine der besten in der Stadt ist.

Polens Schicksal.
Sozi beim Kaiser.
Ohne Fleisch und Fett.

Seine Behandlung von Rußland brutal und gemein.
 Wie ein Vorbote der anstürmenden verbündeten Heeresmächte hat sich ein riesenstrom von Flüchtlingen von der Kriegszone über das Innere Rußlands gestürzt. In Moskau und anderen größeren Städten zählt man sie zu Hunderttausenden. Da man überall unvorbereitet war, konnte man unmöglich all diesen Flüchtlingen helfen. Um sie vor der äußersten Noth zu retten, hatte die Regierung in einer geheimen Sitzung der Duma einen Vor- schlag über die Organisation der Flüchtlingshilfe vorgelegt. Was die russische Presse hierüber erfahren hat, gibt „Sterns Dagbladet“ in folgenden Worten: Bei Beginn der Debatte hob der Pole Swietnicki hervor, daß die Flüchtlinge ihr Heim nicht freiwillig verlassen hätten. Der Redner hatte als Ober einer Sanitätsabteilung selbst Gelegenheit gehabt, die Folgen der ersten Kämpfe um Warschau zu studieren. Er sagte, er sei der Meinung, daß die Polen nicht ohne Noth von dort weggegangen, aber im Großen habe man keine Zerwürfungen bemerken können. Als er inzwischen bei Beginn des letzten Rückzuges wieder dieselben Gegenden besuchte, war er Zeuge einer unfaßlichen Zerstörung der nahezu reifen Saat und eines systematischen Niederbrennens der Dörfer. Auf Vor- stellungen vieler hervorragender Polen wurde vom Hauptquartier ein Befehl erlassen, wozu bloß, was für die Kriegführung als nötig erschien, zerstört werden und über jeden anderen Schaden ein Protokoll geführt werden sollte, damit die Bevölkerung den Schaden ersetzt bekomme. Die ganze Bevölkerung dürfe aber nicht gezwungen werden, ihre Wohnplätze zu verlassen. Ferner sollten die Behörden die Bevölkerung beruhigen und in jeder Weise den Umgang jener ordnen, die freiwillig ihr Heim verlassen. Auf diese Weise schien das Eigentum der Bevölkerung völlig geschützt zu sein. In Wirklichkeit wurde aber das Volk förmlich von den sich zurückziehenden Truppen fortgetrieben. Dragoner und Kosaken zündeten alles an. Im Schritte von Ploßk am 1. August wurden 25,000 Menschen 22,000 ausgewiesen. Wo sich angesetzt wurde, wurden die Suttungen gegeben. Die Befehle wegen der Anzündung der Saat wurden eigenmächtig genug immer mündlich gegeben und die Ausführung solcher Befehle zeigte eine große Willkür, da jeder nach seiner Weise sie auslegte. Die Maßnahmen, die der Minister des Innern getroffen hatte, waren unzulänglich, das große Unheil aber, fuhr der Redner fort, beruhe darauf, daß das russische Volk sich nicht klar mache, was eigentlich vor sich gehe. Die Wehr- zahl glaube nämlich, daß all dies aus strategisch notwendigen Gründen geschehen sei. Es sei ja klar, wo man hobelt, da seien Späne, aber in Wirklichkeit sei das Unglück so groß, daß es gar nicht beschrieben werden könne, und die Prüfungen, denen die Flüchtlinge ausgesetzt seien, wenn sie in ihre Heimstätten zurückkehrten, seien unerhörte. Man müsse zur Ueberzeugung kommen, daß all dies geschah, weil man dem Befehle des Oberbefehlshabers nicht gehorcht. Als bei Eröffnung der Duma am 1. August die Autonomie Polens verhandelt wurde, erschien dies den Polen „wie ein Pfand der Macht“, dagegen seien durch die hilflose Hand, die der Vertreter des russischen Volkes gereicht habe, alle Polen tief gerührt worden. Der Litauer Januschewitsch hob hervor, daß das russische Volk über die wahren Verhältnisse nichts wisse, während die Deutschen durch Schilberungen und Photographien die ganze Zivilisierte Welt darüber unterrichten. Aber in Swallow und in anderen Gouvernements vor sich gegangen war. Der Redner beleuchtete besonders die erbärmliche Rolle, die die Gouverneure und die administrativen Behörden während des Rückzuges gespielt. Wenn der Feind noch mehr als hundert Werst vom Orte entfernt war, hätten der Gouverneur und seine nächsten Beamten schon ihren Posten verlassen und die Erhaltung der Ordnung den bürgerlichen Komitees überlassen. Während nun die Deutschen dankbar für die Hilfe waren, die diese Komitees geben konnten, geschah es im allgemeinen, daß die russischen Behörden nach ihrer Rückkehr in diese Ortschaften die Mitglieder dieser Komitees ins Gefängnis setzten. Als Wina bedroht zu werden begann, verließ natürlich der Gouverneur sofort die Stadt. Vor seiner Abreise sagte er zu den Leuten der Miliz, die organisiert werden sollte: „Vergesst nicht, meine Herrschaften, daß wir zurückgehen, und gebet Acht, daß die Murren-Statue nicht beschädigt werde.“ Das war wohl das einzige, um was sich der Gouverneur bekümmerte: Die Statue des Götters der Polen, die ein Hohn für Polen ist. Januschewitsch betonte im Anschluß hieran noch besonders, daß man die Hilfe der Gouverneure bei der Hilfsarbeit, die der Gefechts- schlag ins Leben rufen wolle, nicht in Anspruch nehmen sollte. Nach Januschewitsch ergreift der jüdische Abgeordnete Friedmann das Wort, um das traurige Schicksal der jüdischen Bevölkerung zu schildern.

Wenn Sie ermüdet und durstig sind
 So bestellen Sie eine Flasche Ste. Marie's
Goldene Medaille
 Bier. Ein reines, veredelt, zutrübendes Gede Gute verleiht Behrnermüdung und Ausdauerfähigkeit.
 Verlangt es immer sehr nach dem Namen auf der Flasche.
Stegmaier Brau Co.
 Seide Telephone.

Wm. F. Kiesel,
Passage-Notariats- und Bank-Geschäft, Feuer-Versicherung.
 (Etablizt 1859.)
 515 Lackawanna Ave., Scranton, Pa.
 Schiffahrt jeder Dampfmaschine nach und von Europa und dem Orient.
 Verlangen sowie Schiffen einstellend. Polnische, Tschechische, angestrichelt. Verlangt Staaten Reisepässe befragt. Behörden nach allen Weltteilen. Verkauf von Häusern und Bauplänen.

Gebrüder Schuer's
„Rehnone“
Brod, Cräcker und Cakes Bäckerei,
 313, 315 und 317 Brook Straße,
 gegenüber der Knopf-Fabrik,
 Scranton.

Alt Weidelberg.
Restaurations:
 A la Carte, Table d'hote
 von 12—2 Uhr Nachmittags.
 Importierte und hiesige Biere. Feine Cigaren und Cigaretten. Separate Gesellschaftszimmer.
Albert Benke, Eigenth.
 208—210 Penn Avenue.

Lohmann's,
 323-325 Spruce Straße.
 „Club“ Frühstück.
 Dinner und Kaufmann's Lunch
 11.30 bis 2.
 A la Carte immer.
 Theater Gesellschaften, Spezialität.
 Prompte Bedienung.
 George J. Rosar, Eigenthümer.

„Hotel Belmont“
 Lackawanna u. Adams Avenues,
 in nächster Nähe des Laurel Bins und des Lackawanna Bahnhofs.
 Gebr. Bengel, Eigenthümer.
 Das Hotel wird nach europäischem Plane gebaut. Beste Küche, lustige Zimmer, prompte Bedienung. Die besten hiesigen und importierten Getränke und prima Cigaren. Benfalls auch „Häuser-Bier“ aus Baden, Tafelbier aus St. Raphael des Deutschen Kaiser.

Henry Horn's
Restaurant,
 213 Penn Ave., Scranton, Pa.
 Nach den besten Getränken und Cigaren werden auch die in einer vorzüglichen deutschen Küche zubereiteten Speisen auf Verlangen serviert und zwar zu sehr mäßigen Preisen.
 Kaufmanns Mittagessen täglich 12 Cent. Jeden Sonntag Abend warmer Lunch — Schokolade, Pfeffer in der Hand, etc., mit Sauerkraut oder Kartoffelsalat.

Zeidler Bäckerei Co.
 Louis & Rohler, Eigenthümer,
Deutsche Bäckerei
 310 Franklin Avenue.

W. F. Vaughan,
Grundeigentum
Gekauft, Verkauft,
Vermiethet.
 Office, 421 Lackawanna Avenue,
 Scranton, Pa.
 Deutsch gesprochen.

Eine interessante Schilderung von Anton Jendrich.
 In einem soeben bei der Französischen Verlagsbuchhandlung in Stuttgart erschienenen Bändchen „Mit dem Kaiser an der Front“, schildert Anton Jendrich eine Begegnung mit dem Kaiser und dem Kanzler im Großen Hauptquartier, die voll interessanter Einbrüche ist.
 Herr Jendrich war am Abend beim Kanzler und erzählt dann:
 „Der Kanzler muß dem Kaiser von unserer Unterredung erzählt haben, denn am anderen Morgen, kurz vor elf Uhr, als ich eben meine Siebensachen gepackt und noch die alte Hauswirtin getroffen hatte, die seit Kriegsbeginn von ihren zwei Söhnen, zwei jungen französischen Offizieren, kein Wort mehr gehört hatte, kam ein Legationsrat R. mit der Nachricht, der Kaiser warte auf mich. Ich solle nur gerade kommen, wie ich sei. Durch einen kleinen Park wurde ich geführt, unterwegs von einem aus dem Gebüsch tretenden Posten angehalten, aber auf einen Wink des Adjutanten wieder weitergehen gelassen. Hinten auf einem freien Platz unter hohen Bäumen saßen auf einer Bank der Kaiser und der Kanzler.“
 Als der Kaiser mich allein aus dem Gebüsch treten sah, stand er auf und ging mir entgegen. Frischer und herzlicher haben wir auch die nächsten Freunde die Hand nicht geschüttelt als er bei dieser ersten Begegnung. Bei aller achtungsvollen Distanz war vom ersten Augenblick an ein ganz und gar freies Verhältnis von Mensch zu Mensch hergestellt, das kein langes Suchen und Tasten nach dem Innern nötig machte. Der Kaiser sprach gleich von meiner Kriegsschrift, die er mit Interesse gelesen habe, und fragte mich dann, da er wohl den Vorgang mit dem Kaiser bemerkt hatte, wer nach meinem Dafürhalten ihn wohl hier in Feindesland als Schutzwaache persönlich umgibt. Ich wußte es natürlich nicht, und der Kaiser hatte seine Freude daran, mir mitzutheilen, daß die Besatzungstruppen der Stadt zum größten Teil aus Sozialdemokraten beständen. Ganz hervorragende Kerle seien es. Während dieser einleitenden Worte hatte ich Gelegenheit, den Mann und Fürsten, der im Mittelpunkt des Weltkrieges steht, einmal frei und ruhig auf mich wirken zu lassen. Ich schaute in ein paar hellblaue, blühblauke Augen, aus denen viel geschmolzenes Stahl herausleuchtete; sah in ein merkwürdig frisches Gesicht, mit feiner, eleganten Falte, außer einem ganzen System von Kräftigen um die Augenwinkel, und entdeckte aus dem sorglosen Bilde, das man in den letzten Monaten überall in den Schaufenstern sah, nichts als die ganz weiß gemordenen Schläfen. Aber in dem straffen, elastischen Körper mit den hohen gelben Reiterstiefeln und der einfachen Helmdecke, die kein einziger Orden trug, steckte viel brüderliches Leben, das sich auf irgend eine Art Luft machen mußte. Der Kaiser befiel das Mittelungsbedürfnis einer Individualität, die stark lebendige Einbrüche von allen Seiten erhält und sie sofort verarbeitet. Ich habe nie im Leben zwei Stunden lang einer solchen Fülle von Gedanken und Anregung auf allen Gebieten handhaben müssen. Aber dennoch wurde nichts gesprochen, was nicht in irgend einem Zusammenhang mit dem Krieg stand.
 Der stärkste Eindruck, den ich vom Kaiser erhielt, war der der völligen Aufrichtigkeit seines Friedenswillens bis zum letzten Augenblick, der zweitstärkste aber der seiner großen Entschlossenheit über seine Verwandten in England und Rußland, die im Augenblicke der höchsten Gefahr verlagert haben.
 Kein Mensch wird annehmen, daß die Ansichten des Kaisers mit denen des Mannes der Linken in allen Punkten übereinstimmen. Aber einen ganz hellen Eintrag gab es in zwei Fällen. Das eine Mal, als das Gespräch auf die Franzosen kam. Da war der Kaiser's Leid mein eigenes. Der Kaiser spricht ein ganz reines Französisch und hatte, wie wir alle, besonders wir wir Leute aus Baden, gehofft, daß man mit Frankreich am ersten zurecht kommen würde. Wir hatten, wie alle anderen Nationen, auch die gallische Schwere überschätzt. Die Franzosen sind ein Volk, das im Niedergang begriffen ist. Ihre Kriegsführung ist voll der schmerzlichen Entschlossenheit, voll so furchtbarer Geschlossenheit, daß nur ein Gebührendes der Krieges sie einmal wiederzugeben vermag. Eine halbe Stunde lang hat mir der Kaiser, innerlich widerstrebend und doch von der Ungeheuerlichkeit der Dinge mitgerissen, ein- schließlich beschworene Tatsachen aus dem Verhalten französischer Völker nicht nur gegen den Feind, sondern auch gegen die eigenen Leute mitgeteilt, die meine Hoffnung auf eine Befreiung mehr übrig lassen. Frankreich ist ein gerichtetes Land. Und die Tränen, die dem Kaiser beim Erzählen mehr als einmal in die Augen kamen, waren oft auch Tränen der Scham über solche Verkommenheit bei einem immer noch für ritterlich und edel gehaltenen Volk, das der Befreiung einer fixen Idee zum Opfer gefallen ist.